

**DIRIGENT\*INNEN,  
ZEITGENÖSSISCHE KOMPONISTEN  
UND REGISSEUR\*INNEN**

erstmals an der Oper Frankfurt engagiert während  
der Intendanz von Bernd Loebe

**NEUE  
ENSEMBLEMITGLIEDER**

in der Spielzeit 2025/26

**Felix Bender**  
**Gastdirigent**  
**(Wiederaufnahme von Jules Massenets *Werther*)**

Seit 2021/22 ist Felix Bender Generalmusikdirektor am Theater Ulm und leitete dort u.a. Neuproduktionen von *Le nozze di Figaro*, *Ariadne auf Naxos*, *Parsifal*, *Otello*, *Cavalleria rusticana / Pagliacci*, Händels *Amadigi di Gaula*, Donizettis *Anna Bolena* und die international beachtete Uraufführung von Tournemires *La Légende de Tristan*. Zuvor war er ständiger Gastdirigent an der Oper Leipzig, wo er u.a. Vorstellungen von *Tannhäuser*, *Madama Butterfly*, *Faust*, *Turandot*, *Don Carlo*, *L'elisir d'amore*, *La traviata*, *Die verkaufte Braut* und *Der Freischütz* dirigierte. Zudem leitete er das Gewandhausorchester in Ballettabenden mit Werken von Bachs *Magnificat* bis hin zu Strawinskys *Le sacre du printemps*. Gastengagements führten ihn zuletzt an die



Staatsoper Hannover mit *Hänsel und Gretel* und an die Oper Köln mit *Turandot* und *Elektra*. In den vergangenen Spielzeiten dirigierte Felix Bender u.a. *Das Rheingold*, *Die Walküre* und *Siegfried* im neuen Chemnitzer *Ring des Nibelungen* sowie Vorstellungen von *Rosenkavalier* und *Pique Dame*. Außerdem gastierte er mit der *Zauberflöte* am Aalto-Theater Essen, dem *Fliegenden Holländer* in Regensburg, Gounods *Faust* in Darmstadt und *La traviata* in Kaiserslautern. Auf der Konzertbühne leitet Bender Orchester wie die Staatskapelle Dresden, das Konzerthausorchester Berlin und MDRSinfonieorchester. Kürzlich gab er sein Debüt beim Orchestra Haydn di Bolzano auf Tour in Norditalien, bei den Essener Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Basel und beim Residentie Orkest in Den Haag. Der gebürtige Hallenser war Mitglied im Thomanerchor Leipzig. Er studierte in Weimar und assistierte Herbert Blomstedt am Leipziger Gewandhaus. 2008 erhielt er den 1. Preis und den Publikumspreis beim Ring Award in Graz und wurde 2011 in die Förderung des Dirigentenforums und die Künstlerliste „Maestros von morgen“ aufgenommen. Von 2013 bis 2018 war Felix Bender als 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD am Theater Chemnitz engagiert und übernahm dort in der Spielzeit 2016/17 kommissarisch das Amt des GMD.

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Felix Bender.

**Václav Luks**  
**Gastdirigent**  
**(Frankfurter Erstaufführung von Agostino Steffanis *Amor vien dal destino*)**

Der auf Alte Musik spezialisierte Dirigent Václav Luks beschließt 2025 seine dreijährige Artist's Residence an der Kammerakademie Potsdam. Seit 2021 gastiert er zudem als Dirigent bei der Händel & Haydn Society in Boston. 2005 gründete er das Prager Barockorchester Collegium 1704 und das Vokalensemble Collegium Vocale 1704, die unter seiner Leitung bei renommierten Festspielen und in namhaften europäischen Konzertsälen von Berlin über Wien und Salzburg bis Brüssel, Amsterdam, Warschau und London auftraten. Ihre Aufführungen werden begleitet von Sängerinnen und Sängern wie Magdalena Kožená, Philippe Jaroussky und Andreas Scholl. Die Aufnahmen des Collegium 1704 erhielten Auszeichnungen wie den Trophées, den Diapason d'Or und den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Im Mai 2021 dirigierte Luks das Collegium 1704 beim Eröffnungskonzert des Prager Frühlings mit Smetanas Zyklus *Má vlast*. Neben seiner intensiven Arbeit mit dem Collegium 1704 tritt Václav Luks auch mit anderen renommierten Orchestern aus der Sparte der Alten Musik auf, wie dem Orchestra of the Age of Enlightenment, der Nederlandse Bachvereniging, der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln und La Cetra Barockorchester Basel. Dies hat maßgeblich dazu beigetragen, das Interesse an den Werken der tschechischen Komponisten Jan Dismas Zelenka und Josef Mysliveček wiederzubeleben und die tschechisch-deutschen Kulturbeziehungen durch die Wiederentdeckung der gemeinsamen Musiktraditionen beider Länder zu stärken. Das Collegium 1704 nahm unter der Leitung von Václav Luks die Musik für Petr Václavs Dokumentarfilm *Zpověď zapomenutého* (Beichte eines Vergessenen) und *Il Boemo*, einen Spielfilm über das Leben von Josef Mysliveček, auf. Václav Luks studierte am Konservatorium in Pilsen, an der Akademie der Künste in Prag und vollendete seine Ausbildung mit einer Spezialisierung in alter Musik an der Schola Cantorum Basiliensis. Zu seinen weiteren Engagements mit modernen Orchestern gehört die Zusammenarbeit mit den Wiener Symphonikern, dem Norwegian Radio Orchestra, sowie dem SWR- und hr-Sinfonieorchester. Beim Benefizkonzert zugunsten der Restaurierung von Notre Dame dirigierte Václav Luks das Orchestre Nationale de France, mit dem er seit 2019 regelmäßig zusammenarbeitet. Der französische Radiosender France Musique widmete ihm fünf Folgen der Reihe *Grands interprètes de la musique classique*. Im Juni 2022 erhielt Luks für seine kulturellen Leistungen den französischen Ordre des Arts et des Lettres.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Petra Hajsk.

**Jiří Rožeň**  
**Gastdirigent**

**(Wiederaufnahme der Doppelproduktion von Kurt Weills *Der Zar lässt sich fotografieren* und Carl Orffs *Die Kluge*)**

In der Saison 2024/25 gibt Jiří Rožeň sein sinfonisches Debüt beim Royal Stockholm Philharmonic, der Philharmonie Zuidnederland und dem Musikkollegium Winterthur. Außerdem kehrt er zu den Hamburger Symphonikern, Interlaken Classics, dem Orchestre National de Metz und der Slowakischen Staatsphilharmonie zurück. Im Opernbereich beginnt Rožeň in dieser Saison die Arbeit an einer neuen Oper von Ana Sokolovic für die Montreal Opera und wird Nigel Lowerys Inszenierung von György Ligetis *Le Grand Macabre* für die Staatsoper Prag wiederaufnehmen. Unter den Höhepunkten der Saison 2023/24 waren sein Debüt



an der Nationaloper Bergen mit einer Neuproduktion von Janáčeks *Káťa Kabanová* und seine Rückkehr an die Göteborger Oper für ein Galakonzert anlässlich des zweihundertsten Geburtstags von Bedřich Smetana. Rožeň profilierte sich als ausgewiesener Interpret von Opern der musikalischen Moderne: So dirigierte er die gefeierte Tripelproduktion von Schulhoffs *Flammen*, Weills *Sieben Todsünden* und Schönbergs *Erwartung* an der Prager Staatsoper und im Sommer 2022 die Uraufführung von Nonos *Prometeo* in der Tschechischen Republik. In Prag hat er zudem Dvořáks *Rusalka* dirigiert. In den vergangenen Spielzeiten gab er sein Debüt beim Seattle Symphony sowie beim Danish Radio Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic, Hallé, MDR Leipzig. In Belgien hat er viele der großen Orchester dirigiert, darunter das Orchestre National de Belgique und das Orchestre Philharmonique Royal de Liège. Zusammenarbeit verbindet ihn mit Alban Gerhardt, Kian Soltani, Arabella Steinbacher, Kirill Gerstein, Vadim Gluzman und Lawrence Brownlee. Als leidenschaftlicher Verfechter der tschechischen Musik begeisterte er das Publikum mit seinen Interpretationen von Werken von Smetana und Janáček, als auch von weniger bekannter Komponisten wie Bohuslav Martinů und Josef Suk. Der 1991 in Prag geborene Rožeň studierte Dirigieren an Konservatorien und Universitäten in Prag, Salzburg, Hamburg, Zürich und Glasgow. Er war in Salzburg und London als Finalist des Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award und der Donatella Flick LSO Conducting Competition erfolgreich. Als ehemaliger Assistenzdirigent des BBC Scottish Symphony Orchestra arbeitete Rožeň mit Donald Runnicles zusammen und assistierte ihm bei den BBC Proms und dem Edinburgh International Festival. Zu seinen Mentoren gehörten Garry Walker, Dennis Russell Davies, Ulrich Windfuhr und Johannes Schlaefli. In Meisterkursen mit Orchestern wie dem Concertgebouworkest, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Tonhalle-Orchester Zürich erhielt er wichtige Impulse von Bernard Haitink, David Zinman und Peter Eötvös.

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Ilona Sochorová.

**Duncan Ward**  
**Gastdirigent**  
**(Frankfurter Erstaufführung von Wolfgang Fortners *Bluthochzeit*)**

Duncan Ward, seit 2020/21 Chefdirigent der Südniederländischen Philharmonie (Philzuid), hat sich als einer der vielseitigsten Dirigenten seiner Generation etabliert. Regelmäßig arbeitet er mit Orchestern wie dem London Symphony Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Finnish Radio Symphony, dem Gürzenich-Orchester Köln und dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg zusammen. Zu den sinfonischen Höhepunkten der Saison 2024/25 gehören seine Debüts beim Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, dem Osaka Philharmonic und dem Orchestre Symphonique du Quebec. Sein Debüt an der Metropolitan Opera gab Ward im Jahr 2022 mit *Die Zauberflöte*. Zu den



jüngsten Opernhighlights zählen sein Debüt am Opernhaus Zürich mit Britten's *A Midsummer Night's Dream* sowie seine Rückkehr an die Oper Köln für *Peter Grimes*. Die Saison 2024/25 eröffnete er mit seinem Debüt an der English National Opera mit einer Neuproduktion von *The Turn of the Screw*. Weitere Debüts sind die Opéra National de Lyon (*Così fan tutte*) und die Staatsoper Stuttgart (*Death in Venice*). Ward verfügt über ein äußerst breit gefächertes Repertoire und arbeitet sowohl mit Ensembles für historische Instrumente wie Les Siècles und dem Balthasar Neumann Chor & Orchester als auch mit Spezialisten für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble Modern oder dem Ensemble Intercontemporain zusammen. Neben dem Orchestre de Paris, dem Luzerner Sinfonieorchester oder dem NDR Elbphilharmonie Orchester hat er Elite-Kammerorchester wie das Salzburger Mozarteum Orchester, die Royal Northern Sinfonia oder das Aurora Orchestra dirigiert. Ward ist Mitbegründer der WAM Foundation, die es jungen britischen Musikern ermöglicht, in Schulen in ganz Indien zu unterrichten. Zudem engagiert er sich als Schirmherr von Young Sounds, einer Organisation, die begabte junge Musiker aus einkommensschwachen Verhältnissen in ganz Großbritannien unterstützt, damit sie ihr Potenzial entfalten können. Durch seine Arbeit in Indien hatte Duncan das seltene Privileg, klassische indische Musik bei dem großen Sitaristen Ravi Shankar studieren zu können.

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Hugo Thomassen.

**George Benjamin**  
**Komponist**  
**(Frankfurter Erstaufführung von *Written on Skin*)**

George Benjamin (\*1960) gilt als einer der vielseitigsten und faszinierendsten Komponisten seiner Generation. In der Saison 2024/25 dirigiert Benjamin die Pariser Erstaufführung seines Bühnenwerks *Picture a day like this* an der Opéra Comique mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France, das er im weiteren Verlauf der Saison mit Werken von Olivier Messiaen in der Pariser Philharmonie erneut dirigiert. Zudem gibt er sein Debüt beim Santa Cecilia Orchestra in Rom und kehrt zum Lucerne Festival zurück. Der Berliner Boulez-Saal schließt seine Saison mit einer Reihe von Veranstaltungen ab, die sich mit Benjamins Kompositionen befassen und bei denen er als Dirigent und Pianist auftreten wird. Über viele Jahre hinweg hat Benjamin eine besonders enge Zusammenarbeit mit dem Mahler Chamber Orchestra entwickelt. Unter seiner Leitung spielte das Ensemble bei der Uraufführung seines *Konzerts für Orchester* bei den BBC Proms 2021. Der Komponist unterhält enge Beziehungen zum Concertgebouw Orchestra Amsterdam und dem Frankfurter Ensemble Modern. Seit 2001 hat Benjamin die Henry Purcell Professur für Komposition am King's College London inne. Er wurde 2017 von der Queen in den Adelsstand erhoben und hat zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen erhalten, darunter zuletzt den Ernst von Siemens Musikpreis. Ein Großteil von Benjamins Werken sind bei Faber Music erschienen und wurden für das Label Nimbus Records aufgenommen.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Matthew Lloyd.

**Harrison Birtwistle**  
**Komponist**  
**(Frankfurter Erstaufführung von *Punch and Judy*)**

Die Musik Harrison Birtwistles (1934-2022) erfreut sich der Wertschätzung namhafter Dirigenten wie Pierre Boulez, Peter Eötvös, Sir Simon Rattle, Christoph von Dohnányi und Daniel Barenboim. Er erhielt Kompositionsaufträge der bedeutendsten internationalen Festivals, Orchester und Konzerthäuser, darunter die BBC Proms, die Salzburger Festspiele, die Stockholmer Tage für Neue Musik, das South Bank Centre in London, das Konzerthaus Wien und Settembre Musica in Turin und Mailand. Seine Werke, die häufig von zeitgenössischer Kunst sowie Sujets aus der klassischen



Mythologie und Frühgeschichte inspiriert sind, vereinen eine progressive Ästhetik mit archaischer Wirkungskraft und emotionaler Dichte. Zu seinen bedeutendsten Bühnenwerken gehören *The Last Supper* (UA 2000, Staatsoper Berlin), *The Minotaur* (UA 2008, The Royal Opera London), und *The Corridor* (UA 2009, Britten Studio Aldeburgh). 1934 in Accrington, im Norden Englands geboren, studierte er Klarinette und Komposition am Royal Manchester College of Music. Ab 1965 arbeitete er ausschließlich als Komponist und vollendete als Harkness Fellow in Princeton seine Oper *Punch and Judy*, die Birtwistles Ruf als eine der führenden Stimmen der britischen Musik mitbegründete. Weitere bedeutende Werke sind die Lyrische Tragödie *The Mask of Orpheus* sowie die Ensemblestücke *Secret Theatre* und *Carmen Arcadiae Mechanicae Perpetuum*. Zu den Orchesterwerken nach 1995 gehören *Exody*, das vom Chicago Symphony Orchestra unter Daniel Barenboim aus der Taufe gehoben wurde, und *Panic* für Saxophon, Schlagzeug und Orchester, dessen weltweit übertragene Uraufführung bei der Last Night of the Proms 1995 schätzungsweise 100 Millionen Zuhörer verfolgten. Zu den weiteren Werken aus seinen späten Lebensjahren gehört ein für Christian Tetzlaff komponiertes Violinkonzert, das 2011 vom Widmungsträger zusammen mit dem Boston Symphony Orchestra uraufgeführt wurde. 2014 fand die Uraufführung von *Responses* für Klavier und Orchester statt, das mit Pierre-Laurent Aimard als Solist international auf Tournee ging. Birtwistle erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Grawemeyer Award 1987 und den Ernst von Siemens Musikpreis 1995. Er wurde 1986 zum Chevalier des Arts et des Lettres und 1988 in den britischen Adelsstand erhoben. Von 1995 bis 2001 war er Henry Purcell Professor of Music am King's College der University of London; ebenso hatte er einen Lehrstuhl am Londoner Royal College of Music inne. Seine Werke sind bei Boosey & Hawkes und der Universal Edition verlegt, Einspielungen sind für die Labels Decca, Philips und Deutsche Grammophon erschienen.

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Philip Gatward.

**Andrea Breth**  
**Gastregisseurin**  
**(Premiere von Giacomo Puccinis *Turandot*)**

Die Regisseurin Andrea Breth inszenierte zuletzt *Madame Butterfly* (2024) und *Salome* (2022) beim Festival d'Aix-en-Provence. Breth begann ihre Laufbahn als Theaterregisseurin. Inszenierungen an den Städtischen Bühnen Freiburg, wo sie von 1983 bis 1985 als Hausregisseurin tätig war, brachten ihr Einladungen zum Berliner Theatertreffen und die Auszeichnung Regisseurin des Jahres der Zeitschrift Theater heute. 1986 ging Breth ans



Schauspielhaus Bochum, wo sie sich in der deutschsprachigen Theaterszene zunehmend etablieren konnte. Von 1992 bis 1997 war sie Künstlerische Leiterin der Berliner Schaubühne am Lehniner Platz, von 1999 bis 2019 Hausregisseurin am Burgtheater Wien. 2005 gab Breth ihr Opernregie-Debüt mit *Carmen* bei den Styriarte-Festspielen in Graz. In der Folge inszenierte sie mit großem Erfolg *Eugen Onegin* bei den Salzburger Festspielen (2007), Janáčeks *Káťa Kabanová* (2010), Verdis *La traviata* (2012), *Il prigioniero* von Luigi Dallapiccola (2018) und Benjamin Brittens *The Turn of the Screw* (2021) am Brüsseler Théâtre Royal de la Monnaie, Alban Bergs *Wozzeck* (2011) an der Staatsoper im Schillertheater Berlin, Wolfgang Rihms *Jakob Lenz* am Württembergischen Staatstheater Stuttgart (2014), einen Doppelabend mit Béla Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und den *Geistervariationen* von Robert Schumann bei den Wiener Festwochen (2015), *Manon Lescaut* an der Nationale Opera Amsterdam (2016) und Cherubinis *Médée* an der Berliner Staatsoper Unter den Linden (2018). Ihr Werk wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, so dem Nestroy-Theaterpreis (2003, 2011, 2016, 2019), dem Berliner Theaterpreis (2006), dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (2009), dem Bundesverdienstkreuz (2015, 2019), dem deutschen Theaterpreis „Der Faust“ (2015), dem Orden „Pour le Mérite“ (2018) und dem Österreichischen Musiktheaterpreis (2022).

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Bernd Uhlig.

**Mariame Clément**  
**Gastregisseurin**  
**(Premiere von Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte*)**

Die französische Regisseurin Mariame Clément inszeniert in der Saison 2024/25 unter anderem *Roméo et Juliette* an der Staatsoper Unter den Linden (Berlin) und *Le nozze di Figaro* beim Glyndebourne Festival. Mit dem Gewinn des Europäischen Opernregiepreises im Jahr 2003 begann ihre Karriere als Opernregisseurin. Ihre erste Regie, *Il Signor Bruschino / Gianni Schicchi*, führte sie 2004 nach Lausanne. Seitdem inszenierte Mariame Clément über 50 Werke, so etwa in Athen (*Le Comte Ory*), Tel Aviv (*Il viaggio a Reims*), Santiago de Chile (*Lulu*), Oviedo (*Il barbiere di Siviglia*), Strasbourg (*La Belle Hélène*, *Werther*, *Platée*, *Der Rosenkavalier*, *La Calisto*), Antwerpen/Gent (*Giasone*, *Agrippina*, *Armida*), Graz (*Faust*, *Die Zauberflöte*), am Theater an der Wien (*Castor et Pollux*, *The Fairy Queen*), in Glyndebourne (*Don Pasquale*, *Poliuto*, *Il turco in Italia*, *Don Giovanni*), an der Opéra National de Paris (*Hänsel und Gretel*, *Cendrillon*), in Covent Garden (*L'Étoile*), am Théâtre des Champs-Élysées (*Il ritorno d'Ulisse in patria*), an der Semperoper Dresden (*Die verkaufte Braut*), bei den Bregenzer Festspielen (*Don Quichotte*), am Teatro Real in Madrid (*Achille in Sciro*) und an der Volksoper Wien (*Die lustige Witwe*). 2014 führte Clément Regie bei der Uraufführung von Philippe Hurels *Les Pigeons d'argile* am Théâtre de Toulouse. 2016 war ihre Produktion von Wagners *Liebesverbot* an der Opéra national du Rhin die französische Uraufführung dieses Werks. 2018 inszenierte sie, ebenfalls in Strasbourg, Offenbachs wiederentdeckten *Barkouf*, der seit seiner Uraufführung 1860 nicht gespielt worden war. Im Juni 2024 vollendete sie mit *Roberto Devereux* am Grand Théâtre de Genève eine Donizetti-Trilogie, die zuvor *Anna Bolena* und *Maria Stuarda* zeigte. Im Sommer 2024 debütierte Clément mit *Les contes d'Hoffmann* bei den Salzburger Festspielen. Nach dem Studium der Literatur und Kunstgeschichte an der École Normale Supérieure in ihrer Heimatstadt Paris war Clément in den Jahren 1997 bis 1999 als Dozentin für Französisch an der Harvard Universität tätig und begann im Anschluss eine Promotion über mittelalterliche persische Miniaturen. Ihre nächsten Projekte werden die Regisseurin unter anderem nach Kopenhagen, Lausanne und Paris führen.



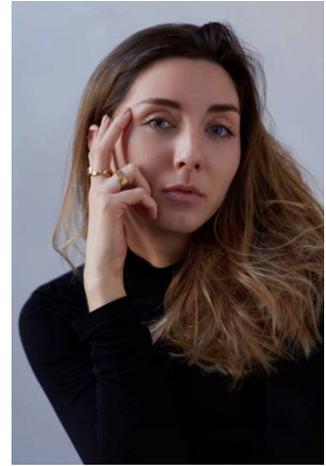
04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: Elisa Haberer.

## Katharina Kastening

### Gastregisseurin

(Frankfurter Erstaufführung von Georg Friedrich Händels *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*)

Die Regisseurin Katharina Kastening inszenierte u.a. *La Tragédie de Carmen* beim Buxton International Festival, *Manru* an der Oper Halle / Opéra National de Lorraine, *Der goldene Drache* an der Oper Halle, *Der Karneval der Tiere* als digitales Format für die Oper Frankfurt, *Brontë* am Arcola Theatre London, *Daphnis et Chloë* an der Opera Northern Ireland und *Rodrigo* für Kinder bei den Händel-Festspielen Göttingen. Ihre Inszenierung von *Manru* wurde sowohl mit dem Grand Prix 2022/23 des Syndicat de la Critique als auch mit FAUST-Perspektivpreis 2022 ausgezeichnet. In der Spielzeit 2024/25 inszeniert sie u.a. *The Turn of the Screw* an der Oper Halle und *Thumbprint* an der Oper Wuppertal. Als Associate Director erarbeitete sie u.a. *Otello* am Seoul Arts Center, *Tannhäuser* an der Tokyo Nikkikai Opera, *Tosca* an der Santa Fe Opera, *Die Meistersinger von Nürnberg* an der Wiener Staatsoper, *Der Zar lässt sich fotografieren / Die Kluge* an der Oper Frankfurt, *Giulio Cesare in Egitto* am Theater an der Wien, *La forza del destino* an der Semperoper Dresden, *Wreckers* am Badischen Staatstheater Karlsruhe und *Tosca* im Emirates Palace Auditorium Abu Dhabi. Sie assistierte zahlreichen international renommierten Regisseur\*innen; eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie mit Keith Warner. Von 2019 bis 2023 war Katharina Kastening als Spielleiterin an der Oper Frankfurt tätig.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Victoria Ushkanova.

**Wolfgang Nägele**  
**Gastregisseur**  
**(Frankfurter Erstaufführung von Harrison Birtwistles *Punch and Judy*)**

Wolfgang Nägele inszenierte zuletzt *Falstaff* am Theater Bielefeld, *Il trittico* am Saarländischen Staatstheater und *A Midsummer Night's Dream* an der Korean National Opera Seoul. Am Theater Bielefeld, wo seine Inszenierung von *Hoffmanns Erzählungen* zu sehen war, ist Nägele seit der Spielzeit 2023/24 als Hausregisseur engagiert. Geboren in Landsberg am Lech, studierte Nägele Literaturwissenschaften und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Arbeiten von ihm waren unter anderem an der Bayerischen und der Hamburgischen Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, am Theater Basel, bei der Musikbiennale Venedig und in der Philharmonie Luxemburg zu sehen. Die Uraufführung *Berlin Alexanderplatz* am Theater Bielefeld wurde von der Deutschen Bühne als beste spartenübergreifende Produktion der Spielzeit 2022/23 ausgezeichnet. Von 2007 bis 2016 verband ihn eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur Hans Neuenfels, mit dem er u. a. bei den Salzburger Festspielen, den Schwetzingen Festspielen, der Berliner Staatsoper Unter den Linden, bei den Bayreuther Festspielen, am Opernhaus Zürich und der Oper Frankfurt arbeitete. Wolfgang Nägele war Stipendiat der Akademie Musiktheater Heute der Deutschen Bank Stiftung. Mit seinem Konzept von *Don Pasquale* war er Semifinalist des RING AWARD 2017 und gewann den Tischlerei Preis der Deutschen Oper Berlin. Seit der Spielzeit 2024/25 ist Wolfgang Nägele Mitglied der Jury des Götz-Friedrich-Preises.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.  
Foto: © Gernot Kaspersetz.

**Taehan Kim**

**Bariton**

**(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2025/26; Guglielmo in Mozarts *Così fan tutte*, Fürst Yamadori in Puccinis *Madama Butterfly*, Melot in *Tristan und Isolde*)**

Taehan Kim gab 2024 sein Operndebüt in Korea als Marcello in *La Bohème* an der Seoul Metropolitan Opera und trat bei der Last Night of the Proms im Rahmen der BBC PROMS Korea mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter der Leitung von Ryan Wigglesworth auf. Geboren in Südkorea, gewann Taehan nach seinem Gesangsstudium am College of Music der Seoul National University zahlreiche renommierte Wettbewerbe, darunter den 1. Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb 2023 in Brüssel, den Rolex Publikumspreis bei Plácido Domingos Operalia 2023, den Brian Dickie Young Talent Award beim Internationalen Gesangswettbewerb Neue Stimmen 2022, den Stipendienpreis beim 28. Concorso Internazionale Riccardo Zandonai 2022 sowie den Sonderpreis der Internationalen OpernWerkstatt beim 59. Concorso Tenor Viñas 2022. Seit 2023 ist er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Berliner Staatsoper Unter den Linden und war dort in verschiedenen Partien zu erleben, darunter Zweiter Geharnischter (*Die Zauberflöte*), Marquis d'Obigny (*La traviata*), Marullo (*Rigoletto*), Jäger (*Rusalka*), Yamadori (*Madama Butterfly*), Carceriere (*Tosca*), Sid (*La fanciulla del West*), Erster Strelitze (*Chowanschtschina*) sowie Soldat 1 in der Uraufführung von Marc-André Dalbavies Oper *Melancholie des Widerstands*. Ein Liedrezital mit der Mezzosopranistin Corinna Scheurle, begleitet von Thomas Guggeis, führte ihn in den Apollosaal der Staatsoper.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Sejong Center for Performing Arts.

## Aleksander Myrling

### Bassbariton

**(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2025/26; Zuniga in George Bizets *Carmen*, Barbavano in Jacques Offenbachs *Die Banditen*)**

Der junge Bassbariton Aleksander Myrling wird zum Beginn der Spielzeit 2025/26 aus dem Opernstudio der Staatsoper Stuttgart ins Ensemble der Oper Frankfurt wechseln. In Stuttgart war der Bassbariton unter anderem als Zweiter Soldat in *Salome*, Zuniga in *Carmen*, Zweiter Geharnischter *Die Zauberflöte*, Graf Monterone (*Rigoletto*), Voce di Nettuno (*Idomeneo*), Zweiter Gralsritter (*Parsifal*), Montano (*Otello*) sowie als Solist in mehreren Liederabenden zu erleben. In der Spielzeit 2022/23 war er als freischaffender Sänger in seiner Heimat Norwegen und im Ausland tätig.



Zu den Höhepunkten dieser Saison zählten Escamillo in *Carmen* (Opera Rogaland) und Kurwenal in *Tristan und Isolde* (Stavanger Symphony Orchestra) sowie die Titelrolle von *Gianni Schicchi* (Orchestra Mediterranea) in Palermo. Aleksander Myrling war außerdem Halbfinalist in der Barocksparte des Renata-Tebaldi-Wettbewerbs in San Marino. Geboren 1995 in Norwegen, absolvierte er seinen Bachelor an der Norwegian Academy of Music (2015 bis 2019) und anschließend den Master an der Opernschule des Royal Conservatoire of Scotland (2019 bis 2021). Seine Ausbildung schloss er an der Universität von Stavanger (2021/2022) mit einem Postgraduierten-Diplom ab. Er wurde von Matthew Marriott und Elizabeth Norberg-Schulz in Norwegen und Stephen Robertson in Schottland unterrichtet. Sein Operndebüt gab Aleksander Myrling als Conte Ceprano in *Rigoletto* während des Osloer Opernfestivals 2016. Er erhielt Stipendien von der norwegischen Lilly-Stiftung, Tom-Wilhelmsens-Stiftung und dem Royal Conservatoire of Scotland sowie das Steenslands-Stipendium und den Jonas Gundersens Musikpreis.

04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Caroline Olava Halvorsen.

## **Pete Thanapat**

### **Bassbariton**

**(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2025/26; Steuermann in *Tristan und Isolde*, Johann in *Werther*, Corebo / Fauno in *Amor vien dal destino*, Sergeant in *Manon Lescaut*, Curio in *Giulio Cesare in Egitto*)**

Der junge Bassbariton Pete Thanapat, zweiter Preisträger des deutschen Debüt-Wettbewerbs 2024, hat in der Spielzeit 2024/25 unter anderem die Rolle des Roucher in *Andrea Chénier* an der Opéra de Lyon und am Théâtre des Champs-Élysées Paris gesungen. Außerdem übernahm er das Bass-Solo in Verdis Requiem an der Seite der Sopranistin Krassimira Stoyanova bei den März-Musiktagen in Ruse (Bulgarien) und kehrt 2026 zu den Bregenzer Festspielen zurück, wo er den Marchese d'Obigny in *La traviata* auf der Seebühne verkörpern wird. Pete Thanapat war Finalist beim Eva-Marton-Wettbewerb 2024 und nahm 2022 am renommierten Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil. 2019 gewann er den Perry-Nelson-Preis beim Internationalen Hilde-Zadek-Gesangswettbewerb. Außerdem war er Teilnehmer bei den SWR Jungen Opernstars 2023 in Kaiserslautern. 2022 bis 2024 war er Mitglied des Opernstudios Lyon und sang Biterolf in Wagners *Tannhäuser*, Antonio in *Le nozze di Figaro*, Larkens in *La fanciulla del West* und Don Pedro in Hector Berlioz' *Béatrice et Bénédict*. Am Théâtre des Champs-Élysées trat er als Quinault in *Adriana Lecouvreur* auf. 2022 war er unter anderem als Marco in *Gianni Schicchi* bei den Bregenzer Festspielen zu sehen. Sein internationales Debüt gab Pete Thanapat 2014 als Maestro Spinelloccio und Notaio in *Gianni Schicchi* bei der Sommeroper auf der Festung Bergenhus in Norwegen. 1995 in Bangkok (Thailand) geboren, absolvierte er sein Masterstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei KS Krassimira Stoyanova und KS Angelika Kirchschrager, sein Bachelorstudium hat er an der Universität Mozarteum Salzburg abgeschlossen.



04 / 2025, aktualisiert für die neue Spielzeit.

Foto: © Oytun Gural.